

AKK & MAI

Gute Zahlen in schwierigen Zeiten

Volksbank Mainspitze legt Mitgliedern bei der Generalversammlung positive Bilanz vor

Von Bernd Diefenbach

MAINSPIITZE. Die Volksbank Mainspitze hat bei ihrer Generalversammlung im Bischofheimer Bürgerhaus eine positive Bilanz des Jahres 2021 gezogen. Vorstandsvorsitzender Matthias Haas freute sich, dass die Bilanzsumme der Volksbank 2021 bei knapp 685 Millionen Euro lag, ein Anstieg um 30 Millionen Euro (4,7 Prozent).

Anforderungen sind gestiegen

Laut Haas hat die Bank die Wertpapiere Ende vergangenen Jahres mit 86,9 Millionen Euro bilanziert. Im Vorjahr hat die Bank neue Kredite von insgesamt 96 Millionen Euro genehmigt. Das gesamte Kreditvolumen betrug laut Haas bis Ende 2021 knapp 612 Millionen Euro. Die Einlagen der Kunden seien um 22 Millionen Euro auf fast 580 Millionen Euro gestiegen. Die Volksbank habe bis Ende vergangenen Jahres ein Einlagevolumen von 930 Millionen Euro verwaltet. Das Guthaben der Mitglieder habe rund 9,5 Millionen Euro betragen.

Der Bilanzgewinn belief sich 2021 auf rund eine Million Euro. Nach Angaben von Haas hatte die Bank ein Eigenkapital von 78,3 Millionen Euro. Der Provisionsüberschuss betrug 4,63 Millionen Euro. Die Verwaltungsaufwendungen seien auf 12,08 Millionen Euro gestiegen. „Die Selbstständigkeit unserer Bank hat für uns Priorität“, betonte Haas.

Sebastian Haase, ebenfalls vom Vorstand der Bank, wies darauf hin, dass die Inflations-

rate Ende 2021 auf 5,3 Prozent stieg und nun fast acht Prozent beträgt. Der DAX sei 2021 ebenfalls deutlich gestiegen und betrug Ende 2021 insgesamt 15884 Punkte, ein Plus von rund 15 Prozent.

Die Mitglieder beschlossen einstimmig, die vom Vorstand vorgesehene Verwendung des Bilanzgewinns von 1,006 Millionen Euro. Der Vorstand hatte Dividende von vier Prozent vorgeschlagen, dies sind insgesamt 370591 Euro. Jeweils 300000 Euro werden als „Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen“ und als „Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen“ verwendet. 35801 Euro werden als „Vortrag auf die neue Rechnung“ gebucht.

Als Mitglieder des Aufsichtsrates wurden Richard von Neumann, Ex-Bürgermeister von Ginsheim-Gustavsburg, und Udo Münch, früherer Landespolizeipräsident, bis 2025 wiedergewählt. Aufsichtsratschef Richard von Neumann, lobte den Vorstand, dass er die Bank gut geführt habe. Die Bank rechne 2022 mit noch verbesserten Erträgen. Ein Mitglied monierte, dass in den Vormonaten fünf Mitarbeiter die Bank verlassen hätten. Vorstandschef Matthias Haas entgegnete, dass die Anforderungen im Bankgeschäft höher geworden seien. Flexibilität und Weiterbildung seien nötig. „Es ist schwierig, qualifiziertes Personal zu finden“, betonte Haas. Mitunter könne sich die Bank auch die hohen Gehaltsforderungen nicht leisten. Die Bank wolle aber eine niedrige Fluktuation. Im September beginne ein neuer Mitarbeiter.